

Inhaltsverzeichnis

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unsere pädagogische Arbeit

Grundlagen, Ziele und Formen

Ziele

Formen unserer Arbeit

- Freispiel
- Pädagogische Angebote
- Projektarbeit
- Religionspädagogische Aspekte unserer Arbeit
- Ausflüge und Besichtigungen
- Offenes Bewegungsangebot
- Sprachförderung
- Schlaufüchse/ Das letzte Kindergartenjahr
- Ein Tagesablauf im Kindergarten
- Integrationsgruppe
- Nachmittagsgruppe

Krippe

- Eingewöhnung
- Sprachförderung
- Angebote
- Pflegemaßnahmen
- Ein Tagesablauf in der Kinderkrippe

Team

- Unsere Aufgaben als pädagogische Fachkräfte und unser Rollenverständnis
- Unser Bild vom Kind und unsere Haltung gegenüber dem Kind
- Unser Team konkret
- Leitung der Einrichtung
- Praktikanten

Elternarbeit

- Grundsätzliches
- Formen unserer Elternarbeit

Kooperationen

Konzeption

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unsere Kindertagesstätte (Kita) öffnete am 12.10.2020 seine Türen an der neuen Adresse Am Regenbogen 1 in Elsfleth. Zuvor waren wir über 50 Jahre im kircheneigenem Gebäude in der Bismarckstraße ansässig.

Träger der Kindertagesstätte ist die Katholische Kirchengemeinde St. Marien Brake.

Die Kindertagesstätte liegt zentral im Stadtgebiet von Elsfleth. Die Innenstadt, sowie weitere Spielplätze und unsere Katholische Kirche lassen sich bequem zu Fuß erreichen. Neben der Kita ist das städtische Schwimmbad. Der Gebäudeeigentümer ist die Stadt Elsfleth.

In unserer Kindertagesstätte befinden sich insgesamt fünf Gruppenräume, davon sind drei Räume für die Kindergartengruppen und zwei Räume für die Kinderkrippen.

Alle Gruppenräume verfügen über einen eigenen Garderobenbereich und Sanitäreinrichtungen. Die Krippenräume sind zudem mit zusätzlichen Schlafräumen ausgestattet. Alle Kinder können aus den Gruppenräumen über eine Schmutzschleuse direkt das Außengelände betreten.

Weitere Räume sind eine Cafeteria, Mehrzweckhalle, Mitarbeiterzimmer, Leitungsbüro, Differenzierungsraum, Bücherei, Kreativwerkstatt und kleines Besprechungszimmer.

Die begleitenden Dienste, wie Hausmeister, Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte besitzen die notwendigen Räumlichkeiten für ihre Aufgaben.

Die Kindertagesstätte verfügt über einen naturnahen Spielplatz mit Hügelanlage, Wasserbahn, Sandflächen.

Täglich besuchen bis zu 123 Kinder unsere Einrichtung. Sie werden in alters- und geschlechtsgemischten Gruppen betreut.

Das Alter der Kinder in den Kindergartengruppen beträgt 3-6 Jahre.

Die Kinder in der Kinderkrippe sind zwischen 1- 3 Jahre alt.

Es werden Kinder aller Konfessionen in unserer Kindertagesstätte aufgenommen.

In den jeweiligen Kindergartengruppen sind täglich zwei, in der Krippengruppe drei Fachkräfte, eingesetzt. Zudem gibt es stetig anwesende Vertretungskräfte und Vertretungskräfte auf Abruf, sowie weitere Fachkräfte für die Richtlinie Qualität und Sprachförderung.

Die Leitung der Kita ist vom Gruppendienst freigestellt und trägt Verantwortung für die gesamte pädagogische Arbeit, für verwaltungstechnische Belange und ist für die Mitarbeiterführung verantwortlich.

Zwei Raumpflegerinnen und ein Hausmeister sorgen für einwandfreie Zustände in den Räumlichkeiten und bei den Spielgeräten.

Eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin betreut den Mittagstisch.

Schließungstage

Abgesehen von einer dreiwöchigen Schließung während der Sommerferien und den Ferientagen zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an Brückentagen ist unsere KITA ganzjährig geöffnet.

Die Gesamtöffnungszeit der Kita ist täglich von 7.30 – 15.30 Uhr

Die Kinder werden je nach Bedarf der Sorgeberechtigten den verschiedenen Gruppe zugeordnet. Ein Bedarf über der gesetzlich zugesagten Betreuungszeit von 4 Stunden täglich, muss nachgewiesen werden.

Unsere pädagogische Arbeit

Grundlagen, Ziele und Formen

Die Grundlagen unserer Arbeit bestehen aus den gesetzlichen Vorgaben des Kindertagesstätten Gesetzes, des Bildungs- und Orientierungsplanes des Landes Niedersachsen für Kindertagesstätten, sowie dem Regulativ des BMO. Wir verstehen unsere Arbeit als einen familienergänzenden sozialpädagogischen Bildungs-, Erziehungs-, und Betreuungsauftrag.

Diese Aufträge setzen wir durch differenzierte, pädagogische Arbeit, ausgehend von den unterschiedlichen Interessen und Entwicklungsbedürfnissen der Kinder, um.

Unser Handeln ist darauf ausgerichtet, eine positive Lernumgebung zu schaffen und eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen.

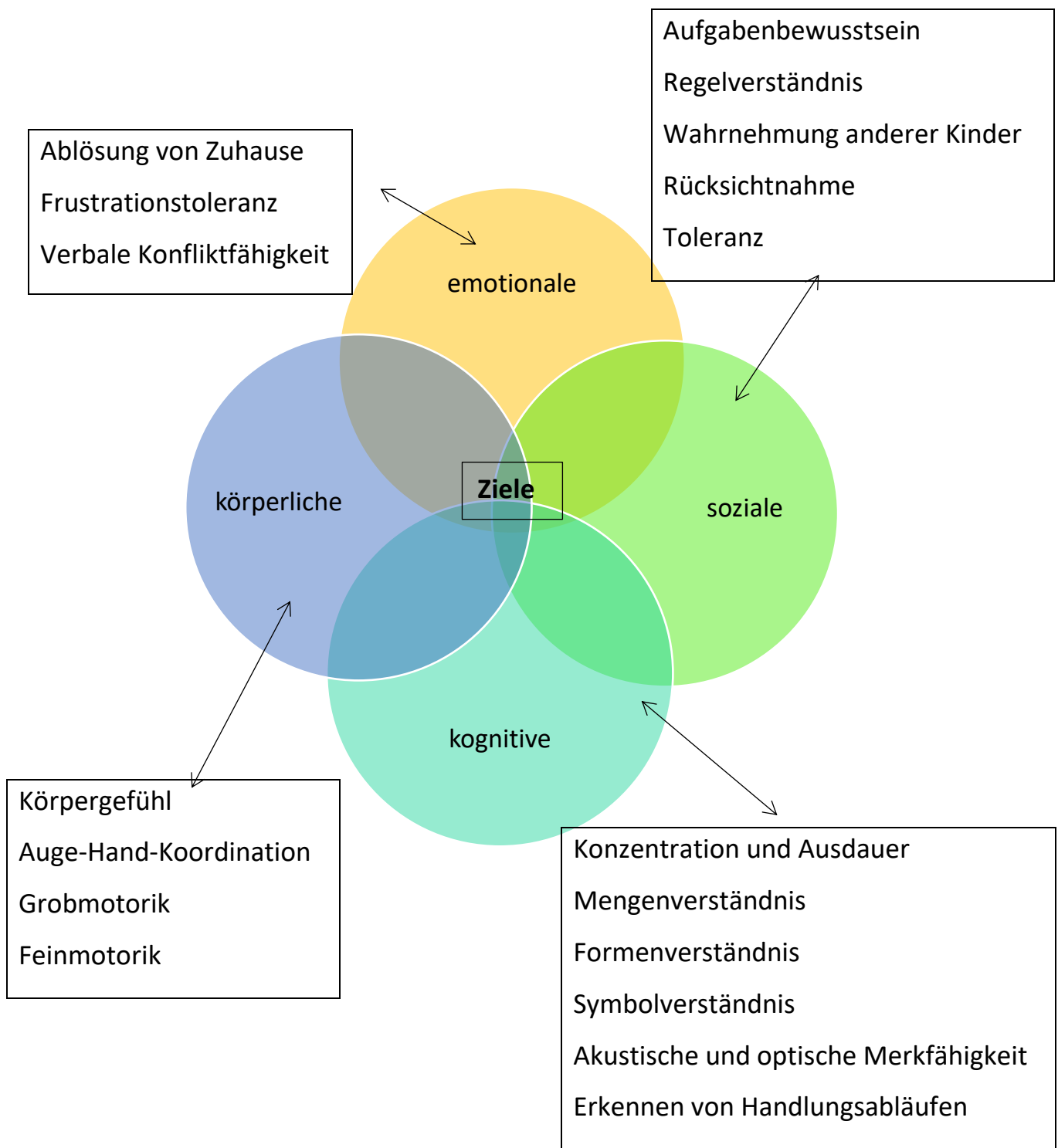
Die Kindertagesstätte hat einen eigenen, von der Schule unabhängigen Bildungsauftrag.

Lernen im Vorschulalter unterscheidet sich in verschiedener Hinsicht vom Lernen in der Schule. Es geht dabei nicht um überprüfbares Wissen oder Fähigkeiten, vielmehr steht das soziale Lernen im Vordergrund.

Die Kindertagesstätte ist damit ein Ort, wo die Grundlagen für ein kognitives und soziales Lernen gelegt bzw. erweitert werden.

Der spätere Erfolg des schulischen Lernens hängt unter anderem davon ab, wie intensiv Kinder Neugierde, Motivation und sprachliche Kompetenzen zur Verfügung haben.

Neben dem Bildungsauftrag wurde den Kindertagesstätten vom Gesetzgeber auch der Schutzauftrag für ein jedes Kind übertragen. Dies bedeutet konkret: Die Kindertagesstätte muss für das leibliche, geistige und seelische Wohl eines jeden Kindes mit Sorge tragen. Unsere Kita hat dazu ein Schutzkonzept entwickelt.



Weitere Ziele sind

- Das Einüben von Lebenspraxis, wie selbstständiges Anziehen, Ordnung halten, Hygienemaßnahmen
- Die Entwicklung der Sprache, wie Sprachverständnis und Anwendung

Formen unserer Arbeit

Freispiel

Einen wesentlichen Teil des Alltags nimmt das Freispiel der Kinder ein. Im freien Spiel wird dem Kind zugestanden in einer von ihm gewählten Form tätig zu werden. Es kann unter Berücksichtigung der bestehenden und gemeinsam entwickelten Regeln frei agieren, in dem es Spielpartner, Spielort, Spielmaterial und Spieldauer frei wählt.

Die Kinder haben hier die Möglichkeit, sich mit sich selbst und den Ereignissen aus ihrem Umfeld so auseinander zu setzen, wie es in ihrer eigenen Kompetenz und Absicht liegt.

Viele Fähigkeiten der Kinder werden so auf vielfältige Art und Weise auf freiwilliger Basis selbstständig von den Kindern vertieft oder erstmalig entdeckt.

Durch die Komponenten – Selbstbestimmung und ohne Erwartungsdruck von Erwachsenen – wird die Experimentierfreude und die natürliche Leistungs- und Lernbereitschaft wachgehalten und gestärkt.

Die pädagogische Fachkraft übernimmt in der Freispielsituation die Rolle des Beobachters, gibt auf Wunsch des Kindes Hilfestellung, fungiert als Spielpartner und greift nur bei dringender Notwendigkeit unterstützend in das Geschehen ein.

Folgende Fähigkeiten der Kinder werden im Freispiel angesprochen und gefördert:

- Eigene Interessen erkennen und entwickeln
- Sozialverhalten stärken (Absprachen treffen, Frustration aushalten)
- Erlebtes wieder spielen, reflektieren und verarbeiten (Rollenspiel)
- Kreativität entfalten, z.B. Malen, Gestalten
- Verantwortung übernehmen für das eigene Handeln, Konsequenzen tragen
- Selbstbewusstsein stärken durch positive Erlebnisse
- Kritikfähigkeit einüben durch Meinungsäußerungen anderer
- Eigenbestimmung erleben bei der Auswahl des Spielpartners, des Spielortes, Spielinhaltes und der Spieldauer, Selbstwirksamkeit wird erfahrbar
- Sprachförderung durch gemeinsames Spiel, Rollenspiel, Tischspiele, Bilderbücher
- Motivation von Kindern, die allein keiner eigenen Beschäftigung nachgehen
- Selbstbestimmung des Frühstückes
- Soziales agieren der Kinder miteinander, wie Absprachen treffen, Lösungen suchen und vieles mehr.

Pädagogische Angebote

Die pädagogischen Angebote werden von pädagogischen Fachkräften geplant und durchgeführt, sie orientieren sich am Jahreskreislauf, dem kirchlichen Festkreis und aktuellen Themen innerhalb der Gruppe.

Angebote können sein: gemeinsame Gesellschaftsspiele, Stuhlkreis, Bilderbuchbetrachtungen, Kreativangebote, Medienarbeit, Ausflüge, Projektarbeit.

Ziele der pädagogischen Angebote:

- Wissenserweiterung durch Experimente, Bücher, Spiele, Exkursionen usw.
- Förderung von Konzentration und Ausdauer in Spiel- und Gesprächskreisen
- Sozialverhalten einüben
- Förderung der Fein- und Grobmotorik
- Integration von Kindern ins Gruppengeschehen
- Motivation von Kindern, die allein keiner eigenen Beschäftigung nachgehen
- Sprachförderung: Lieder, Reime, Bilderbuchbetrachtungen, Stuhlkreise
- Förderung der Kreativität durch Bereitstellung von Materialien

Die pädagogischen Angebote finden im Verlauf des Vormittages überwiegend in den jeweiligen Gruppen statt, eine Teilnahme ist freiwillig.

Projektarbeit

Projekte und ihre einzelnen Angebote entstehen durch direkte und indirekte Erlebnisse, Äußerungen und Wünsche der Kinder und durch Beobachtungen und Ideen der pädagogischen Fachkräfte. Bei einem Projekt setzen wir uns über einen längeren Zeitraum intensiv mit einem Thema auseinander.

Während der Projektarbeit finden die Ideen der Kinder aus ihren Erfahrungswelten eine besondere Berücksichtigung. Unterschiedliche Blickwinkel und Aspekte werden aufgezeigt und verdeutlicht. Kein Projekt entspricht dem anderen, denn es gibt unbegrenzt viele Themen und Verläufe. In der Projektarbeit wird die Beteiligung der Kinder besonders deutlich erlebbar.

Die aktiven Lernformen wie Beobachten, Untersuchen, Experimentieren, Erfahren, Interviewen, Diskutieren und Reflektieren sind in unterschiedlicher Gewichtung in allen Projekten enthalten. Es werden Neugierde, Mitbestimmung, Eigenverantwortung und Kooperation der Kinder angesprochen. Die kindliche Entwicklung wird ganzheitlich gefördert.

Religionspädagogische Aspekte unserer Arbeit

Sie beinhaltet für uns eine Haltung gegenüber den Kindern, die sich im Alltag mit den Kindern durch einen wertschätzenden, annehmenden und akzeptierenden Umgang ausdrückt. So werden die Kinder in ihrer Individualität, mit ihren Fragen und ihren Möglichkeiten im Alltag der Kindertagesstätte berücksichtigt.

Wir möchten den Kindern die zentralen Inhalte des christlichen Glaubens, wie Vergebung, Dank, Freude, Hoffnung, Respekt, Liebe, Geborgenheit und Vertrauen in den Alltagssituationen vermitteln.

Eine aktive Wiedergabe des christlichen Glaubens spiegelt sich in dem Feiern von Wortgottesdiensten zu christlichen Festen. So feiern wir mit den Kindern die Feste des Jahreskirchenkreises der katholischen Kirche, wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Fastenzeit und Ostern.

Formen unserer religionspädagogischen Praxis sind:

- Wir sprechen mit den Kindern Gebete, z.B.: beim gemeinsamen Frühstück.
- Mit Hilfe von biblischen Bilderbüchern und Diareihen erzählen wir den Kindern aus dem Leben Jesu und bringen ihnen so seine Lehren von Vergebung, Teilen, Nächstenliebe usw. näher.
- Stille- und Meditationsübungen
- Lege- und Gestaltungsübungen mit besonderen Materialien zu biblischen

Geschichten (Religionspädagogische Praxis)

Ein weiterer Aspekt unserer religiösen Arbeit ist der behutsame Umgang mit der Gesamtschöpfung Gottes. Dieses drückt sich in Form von Projekten wie die Pflege unseres Regenbogengartens und Müllvermeidung aus. Die Kinder lernen, dass alle Geschöpfe der Erde bedeutsam sind, und sie mit den Ressourcen der Natur sorgsam umgehen sollten.

Der regelmäßige Kontakt zu hauptamtlichen Mitarbeitern der Kirchengemeinde ermöglicht ein weiteres religiöses Erlebnisfeld für die Kinder.

Kinder anderer Religionen sind grundsätzlich in unserer Einrichtung willkommen, da das gegenseitige Bekanntmachen und Vergleichen zu einer Bereicherung aller führt. Zudem kann hier die Toleranz Andersgläubiger sichtbar praktiziert werden.

Ausflüge und Besichtigungen

Ausflüge in den Wald, an den Strand oder zu anderen Spielplätzen bieten das ideale Feld für die Kinder, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Ausdauer und Kondition werden gefördert.

Die Phantasie und Kreativität werden durch die Naturelemente wie Wasser, Sand, Wind, Wärme und Kälte, sowie durch die Naturmaterialien Muscheln, Äste, Blätter hohes Gras usw. besonders angeregt.

Eine intensive Sinneswahrnehmung findet statt. Beispiele: Salzwasser riechen und schmecken, Vogelstimmen hören, Sand und Matsch fühlen, harte und weiche Böden erleben, duftende Pflanzen riechen, Wärme und Kälte spüren, glatte und raue Baumrinden fühlen, stechende und nässelnde Pflanzen kennen lernen, die Natur zu den wechselnden Jahreszeiten erleben u.v.m.

Die Kinder erfahren räumliche und zeitliche Freiheiten, sie können ihren Eroberungs-Erkundungs- und Expansionsdrang ausleben.

Bei Besichtigungen von Unternehmen und Einrichtungen werden Abläufe für die Kinder real sichtbar und sie erhalten Einblicke in die Lebens- und Arbeitswelt anderer Menschen.

Ausflüge und Besichtigungen bieten zudem hervorragende Sprachanlässe für alle Beteiligten.

Offenes Bewegungsangebot

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich frei in der Kindertagesstätte zu bewegen. Der geräumige Flurbereich und das Außengelände sind Orte, die nach Absprache von den Kindern gleichermaßen wie die Gruppenräume zum Spielen genutzt werden können.

Im Bewegungsraum des Kindergartens können sich bis zu 12 Kinder aus den verschiedenen Gruppen während des Freispiels betätigen. Hier befinden sich verschiedene Materialien zum Bauen, Rutschen, Klettern und Toben.

Der Außenbereich bietet viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder können z.B. klettern, balancieren, matschen, buddeln und sich auf verschiedenen Fahrzeugen fortbewegen.

Die Materialien und Geräte sind so geschaffen, dass jüngere und ältere Kinder, schwächere und leistungsstärkere Kinder gleichermaßen Bestätigungsmöglichkeiten an ihnen finden.

Während des freien Spiels können immer drei Kinder der Kindergartengruppen einer Gruppe alleine draußen spielen, da die Außenfläche von allen Gruppenräumen einsehbar ist. *

Bei einer größeren Kindergruppe ist eine Aufsichtsperson mit auf dem Spielplatz.

Daneben gehen alle Gruppen täglich gemeinsam auf den Spielplatz.

Kinder erfassen und verstehen ihre Umwelt mit all ihren Sinnen, ihrem Körper und ihrem Tun. Über Bewegung erobern sie sich Schritt für Schritt die Welt. Beim Spielen und in der Bewegung erfahren sie Raum, Schwerkraft, Konstruktionsprinzipien und vieles mehr.

Das offene Bewegungsangebot ermöglicht den Kindern vielfältige Körperwahrnehmungen. Bewegungen werden gezielt eingesetzt und koordiniert. Bewegungssicherheit und Bewegungsbeherrschung ermöglichen neue eigenständige Handlungen. Positive Erfahrungen wie: "Ich kann das schon alleine!" stärken das Selbstvertrauen eigene Fähigkeiten zu entwickeln.

Sprachförderung

Im Rahmen unserer Arbeit ist die Sprachentwicklung und -begleitung bei den Kindern ein wesentliches Element im alltäglichen Ablauf. Beispiele hierfür sind:

- die Kinder zu ermuntern ihre Bedürfnisse und Beschwerden zu äußern,
- Sprachanlässe zu schaffen,
- Kinder ausreden zu lassen.

Aber auch Reime, Lieder, Geschichten und Bücher fördern die Sprachentwicklung der Kinder. Sie lernen so ihre Gefühle und Wünsche mitzuteilen. Der Wortschatz wird erweitert und Konflikte können verbal gelöst werden. Die Kinder lernen an sie gestellte Anforderungen in Handlungen umzusetzen. Eine besondere Bedeutung der Sprachbildung der Kinder kommt dabei der häuslichen Sprachkultur in der Familie zu, hier wird der Grundstein für Sprachfreude und Sprachverständnis gelegt. In unserer eigenen kleinen Bücherei können die Kinder auf viele unterschiedliche Medien, wie CDs und Bilderbücher zurückgreifen.

Schlaufüchse/Das letzte Kindergartenjahr

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir den Kindern bewusst einen Rahmen mit besonderen vorschulischen Angeboten, wie dem Würzburger Trainingsprogramm, Buchausleihe und weiteren besonderen Aktionen an.

So können wir unsere bisher geleistete Arbeit nach den Kriterien zur Schulbereitschaft reflektieren und die Eltern gezielt über die Schulfähigkeit ihres Kindes informieren.

Das Einbeziehen der Kinder ins alltägliche Leben und das verantwortliche Übertragen von Aufgaben gibt den Fünf- bis Sechsjährigen Selbstsicherheit und Kompetenz bei der Bewältigung des täglichen Lebens und zukünftiger Aufgaben.

Für Außenstehende mag der Eindruck von ständiger Wiederholung entstehen, für die Kinder selbst bedeutet es ein Überprüfen und Verfestigen des bisher Erlernten und die Möglichkeit weitere Aspekte für sich zu gewinnen.

Zum Ende der Kindergartenzeit dürfen sich die Vorschulkinder einen Wunsch mit der Gruppe erfüllen. Das Selbstwertgefühl (Das ist mein Wunschtage!) wird gestärkt und der Wechsel vom Kindergarten in die Schule bewusster wahrgenommen.

Daneben findet für die Vorschulkinder ein Ausflug statt.

Durch die Kooperation mit den Grundschulen lernen die Kinder zudem ihre zukünftige Grundschule und deren Lehrer kennen und den Kindern wird der Schuleintritt erleichtert.

Ein Tagesablauf in der Kindertagesstätte /Kindergartengruppen

07.30 Uhr

Frühdienst: Die Kinder werden in den jeweiligen Gruppen betreut

Ab 08.00 Uhr

Weitere Kinder werden gebracht

8.30 Uhr Morgenkreis

Freispiel, pädagogische Angebote, Freispiel draußen, Projektarbeit und Beginn des begleitenden Frühstücks

Offenes Bewegungsangebot im Turnzimmer

Gemeinsame Gruppenaktivität

Ab 11.30 Uhr

Abholen der Kinder

12.00 Uhr

Mittagessen für die Kinder der Ganztagsgruppen

Mittagsdienst für Kinder der Regelgruppen

Anschließend

Weitere Betreuungszeit der Ganztagsgruppen mit der Möglichkeit der Nutzung der Bewegungshalle

Weitere Angebote

Buchausleihe für Schlaufüchse

Kinderkonferenzen

Ausflüge

Geburtstage feiern

Feste im Jahreslauf

Würzburger Training (Schlaufüchse)

Pädagogisches Konzept der Integrationsgruppe

Mit Respekt und Offenheit ermöglichen wir ein Zusammensein von sehr unterschiedlichen Menschen. In unserer barrierefreien Kita begegnen sich daher seit dem 01.08.2023 Menschen mit verschiedenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründen, sowie Kinder, Eltern oder Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit ihrer Einzigartigkeit. Jedes Kind hat einen Platz in der Gemeinschaft. Sie lernen von- und miteinander und es entstehen ein natürlicher Umgang sowie eine Normalität im gemeinsamen Spiel und Handeln. Das einzelne Kind ist nicht mehr gezwungen, nicht erreichbare Normen zu erfüllen, vielmehr schafft die Kita Strukturen, wo sich das Kind mit seinen Besonderheiten einbringen kann.

Die Kinder lernen eigene Stärken und Schwächen kennen, die es positiv anzunehmen gilt. Davon profitiert nicht nur der Einzelne, sondern die Gemeinschaft. Die Sensibilität füreinander wird geweckt und die Kinder entwickeln Verständnis und Toleranz. Integration bedeutet Annehmen und Akzeptieren, aber auch angenommen und akzeptiert zu werden.

Jedes Kind wird in seiner Eigenart wahrgenommen und es muss dort abgeholt werden, wo es in seiner Entwicklung steht. Individuelle Entfaltungs- und Fördermöglichkeiten sollen es in seiner Persönlichkeitsentwicklung, in seinem Selbstbewusstsein und in seinem eigenständigen Handeln unterstützen.

Vor der Aufnahme eines behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindes in eine Kindertagesstätte muss ein ärztliches Gutachten erstellt werden, in dem die Beeinträchtigung bzw. deren Bedrohung diagnostiziert wird. Aufgrund des erhöhten Bedarfes an Begleitung hat eine Integrationsgruppe maximal 18 Kinder, davon 4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Der Personalschlüssel liegt bei zwei pädagogischen Fachkräften und einer Heilpädagogin/ heilpädagogischen Fachkraft.

Die Betreuungszeit liegt in der Integrationsgruppe von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Jedes Kind hat einen Anspruch auf diese Betreuungszeit. Eine Betreuung zwischen 07:30-08:00 Uhr und von 13:00 – 13:30 Uhr ist nach wie vor nur Berufstätigen mit einem Nachweis vom Arbeitgeber möglich.

Ausgangspunkt der integrativen Pädagogik ist allen Kindern soziale Teilhabe und Chancengleichheit zu eröffnen, unabhängig davon, ob sie eine Behinderung oder eine sozial emotionale Beeinträchtigung haben oder nicht.

Das einzelne Kind erhält in seinem Entwicklungsverlauf in der Begegnung mit anderen Kindern positive soziale Erfahrungen, Anregungen und positive Impulse, wie

- Das Lernen der Akzeptanz von „Anderssein“, das gerade für die Identitätsbildung behinderter Kinder besonders wichtig ist
- Das positive Verarbeiten von Widersprüchen mit der bisherigen eigenen Erfahrung, die sich für nicht behinderte Kinder im Kontakt mit behinderten ergeben,

- Die Vermeidung der Entstehung von Vorurteilen und das unbefangene aufeinander Zugehen
- Die Chance verstärkte soziale Kompetenzen zu entwickeln, die sich für nicht behinderte Kinder aus der Vielfalt an unterschiedlichen Kontaktmöglichkeiten ergibt
- Die Vorbildfunktion und den Anreiz, den nicht behinderte Kinder für behinderte Kinder bei der Ausbildung sozialer, sprachlicher, kognitiver und sensomotorischer Fähigkeiten bieten
- Die wohnortnahe Erziehung und Bildung ermöglicht ein gemeinsames Aufwachsen und das Knüpfen sozialer Kontakt der Familien untereinander.

Heilpädagogische und erzieherische Arbeit

Die heilpädagogische Arbeit orientiert sich an dem Bildungs- und Orientierungsplan von Niedersachsen.



<https://www.kitavernetzungsstelle-niedersachsen.de/bildungs-pizza>

Besondere Aspekte und Schwerpunkte in dieser Gruppe sind:

- gezielte Förderung der Kinder mit Beeinträchtigungen
- Soziale und emotionale Begleitung und Förderung
- Vielfalt und Verschiedenheit erleben und tolerieren
- Selbstwertgefühl / Ich-Identität entwickeln
- Beziehungs- Gruppen- Anpassungsfähigkeit erleben
- Lebenspraktische Erziehung und Förderung

- Hilfe zur Selbsthilfe anleiten
- Selbständigkeit unterstützen,
- Assistenz bei der Körperhygiene, Toilettengang, Essen, Fortbewegung, An- und Ausziehen
- Übung mit Hilfsmittel
- Spracherwerb (Sprachanbahnung, Sprachaufbau, Sprachverständnis)
- Artikulationsfähigkeit
- Nonverbale Kommunikation (z.B. Gebärden/ Unterstützende Kommunikation)
- Teilhabe bei Ausflügen, Einkäufen und andern Angeboten ermöglichen
- Entwickeln von Förderplänen und Dokumentation

Tagesablauf

08.00 Uhr Bringen der Kinder

08.30 Uhr Morgenkreis

09.00 Uhr Freispiel und offenes Frühstück in der Cafeteria, pädagogische Angebote und Förderangebote durch die Heilpädagogin

10.30/11.00 Uhr Freispielzeit draußen, individuelle Angebote, wie Spaziergang

12.00 Uhr Mittagssnack (Obstteller) in der Gruppe

ab 12.30 Uhr Abholzeit

Zusammenarbeit und Dokumentation

- Elternarbeit auf der Grundlage von Vertrauen und Wertschätzung
- Beratung, Anpassung, Kontrolle bei Hilfsmittelversorgung
- Kontinuierliche Diagnostik und Überprüfung der Therapieerfolge
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team und mit anderen Institutionen.
- Fachberatung Integration mit der Fachstelle des CVJM Sozialwerk Wesermarsch

Therapien

Wir bieten in Kooperation mit den Therapeuten der Physiotherapie, der Logopädie und der Ergotherapie an, sodass verordnete Therapien während der Betreuungszeit im Kindergarten stattfinden können.

Diese interdisziplinäre Arbeit ist eine besondere und sehr unterstützende Form. Die unterstützenden Maßnahmen und Ziele können so auch im Kitaalltag weiter geübt und vertieft werden.

Daneben bieten wir wöchentlich ein Heilpädagogisches Reiten mit zwei Ergotherapeuten an.

Nachmittagsgruppe

Seit dem 01.08.2023 gibt es in unserer Kita das Angebot einer Nachmittagsgruppe für Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Die pädagogischen Ziele, Inhalte und Grundlagen sind die gleichen, wie die der Vormittagsgruppen und sind im Bildungs- und Orientierungsplan begründet

Eine Besonderheit ist allerdings die Gruppenzusammensetzung. Derzeit werden hier überwiegend mehrsprachig aufwachsende Kinder unterschiedlichster Nationalitäten betreut. Wir haben daher bewusst die Hälfte der Sprachfördermittel für unsere Kita in diese Gruppe angelegt.

Ein Tagesablauf in der Nachmittagsgruppe

13.00 -13.30 Uhr Bringen der Kinder, kurzer Austausch mit Eltern und Freispiel der Kinder

14.00 Uhr Begrüßungskreis mit Liedern, Kreisspielen, Geburtstagen usw.

Danach wieder Freispiel und pädagogische Angebote, wie Sprachförderung

15.00 Uhr Vesperpause in der Cafeteria

15.30 - 16.30 Uhr Freispiel drinnen und draußen, Nutzung der Bewegungshalle, pädagogische Angebote

Ab 16.30 Uhr Abholzeit

In der Gruppe sind zwei pädagogische Fachkräfte eingesetzt und für die Sprachförderung kommt eine weitere Fachkraft zweimal wöchentlich für 1,5 Stunden hinzu.

Krippe (1- 3 Jahre)

Die Arbeit mit den unter drei Jährigen erfordert einen besonderen Ansatz, da in den frühen Jahren sich die Sprache der Kinder entwickelt und der Aktionsradius sich rasch erweitert mit den neu von ihnen erworbenen Fähigkeiten, wie Krabbeln und Laufen. Erstmalige Erfahrungen werden gemacht und prägen die weitere Entwicklung des Kleinkindes, wie die Loslösung von den Eltern.

Eine gelungene Eingewöhnung ist daher für uns der wichtigste Schwerpunkt neben der sprachlichen Förderung, der Kreativität und pflegerischen Maßnahmen in unserer Arbeit.

Eingewöhnung

In dieser Zeit erleben die Kleinkinder die erste Loslösung von den Eltern, ihren Bezugspersonen, deshalb ist eine behutsame Eingewöhnung von großer Bedeutung, um ihnen Sicherheit und Halt geben zu können.

Wir arbeiten nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das auf die Bedürfnisse von Kind und Eltern individuell abgestimmt werden kann.

Durch eine achtsame Eingewöhnung erlebt das Kind den Übergang angstfrei und kann behutsam eine Bindung zur Erzieherin aufbauen. Eltern und Kind besuchen in den ersten Tagen gemeinsam die Krippe, die Besuchsdauer wird nach und nach erweitert. Erst nachdem eine Bindung zu einer Erzieherin aufgebaut wurde, werden Eltern und Kinder getrennt und die Trennungszeiten nach und nach gesteigert. Nach einer gelungenen Eingewöhnungszeit kann sich das Kind auf die Gruppe und den Tagesrhythmus einlassen.

Die Zeit der Eingewöhnung bedarf Geduld und einer intensiven Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern.

Sprachförderung in der Krippe

Im Gruppenalltag findet eine integrierte Sprachförderung statt. Erlernte Sprache der Kinder wird aufgegriffen und gefestigt. Sprache wird durch Angebote, wie Bücher anschauen, Lieder singen, Finger-, Kreis und Singspiele, sowie im alltäglichen gemeinsamen Tun durch das begleitende Gespräch gefördert.

Ein Schwerpunkt liegt außerdem auf der täglichen individuellen Kommunikation mit dem Kind. Gestik und Mimik, Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen des Kindes werden durch Sprache begleitet und gefestigt.

Angebote zur freien Kreativität

Freies Experimentieren und Spielen mit verschiedenen Materialien und Elementen, wie z.B. Farbe, Kleister, Wasser, Knete bieten vielfältige Körper- und Sinneserfahrungen und stärken die eigene Wahrnehmung.

Die Kinder haben die Möglichkeit frei den Raum und die Materialien zu erkunden, so sind vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten und Bewegung gewährleistet.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen unterstützen diese Beschäftigung und bieten darüber hinaus Angebote an, welche die Kinder motivieren Neues auszuprobieren.

Pflegemaßnahmen

Diese nehmen bei Kleinkindern einen breiten Raum ein. Sie sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Körperpflege, Schlafen und das Einnehmen der Mahlzeiten sind für die Krippenkinder von elementarer Bedeutung.

Wir geben den Kindern dabei die Möglichkeit, ihren eigenen Rhythmus und Bedürfnissen zu folgen.

Ein Tagesablauf in der Krippe

07.30 Uhr

Frühdienst: Die Kinder werden in den jeweiligen Gruppen betreut

Ab 08.00 Uhr

Weitere Kinder werden gebracht

Freispiel, pädagogische Angebote und Beginn des gleitenden Frühstücks

Pflegemaßnahmen

Gemeinsame Gruppenaktivität, wie Klanggeschichten, Turnen, Entdeckerzwerge, Geburtstage, Feste im Jahreslauf

Freispiel draußen

Ab 11.30 Uhr

Abholen der Kinder

12.00 Uhr

Mittagessen für die Kinder der Ganztagsgruppe

Anschließend

Weitere Betreuungszeit oder Mittagsschlaf bis 14.30 Uhr

Team

a. Unsere Aufgaben als pädagogische Fachkräfte und unser Rollenverständnis

Mit viel Respekt möchten wir die Kinder begleiten, unterstützen, fördern und anleiten, um sie entdecken, erfahren und erproben zu lassen - aber auch die Kinder animieren, konfrontieren und korrigieren.

Wir Erzieherinnen sind uns unserer Rolle als Vorbild bewusst und bemühen uns täglich ein positives Beispiel des Miteinander vorzuleben. Ein freundlicher und offener Umgang mit den Kindern und Eltern und untereinander ist für uns daher selbstverständlich.

Aufgabenschwerpunkt unserer Arbeit ist die Förderung des einzelnen Kindes in seiner individuellen kognitiven, emotionalen, sozialen und motorischen Entwicklung. Dies kann nur durch eine angstfreie, offene und freundliche Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft gelingen.

Die Gestaltung einer kindgerechten Umgebung soll die Kinder anregen und ansprechen, damit sie Eigeninitiative, Spaß und Freude am Lernen entwickeln. Wir bieten eine zwangsfreie, bedürfnisorientierte Atmosphäre an, in der individuelle Lernprozesse der Kinder stattfinden können.

Wir stellen den Kindern, Zeit, Raum, Materialien, Nähe, Impulse, Zuwendung und Interesse bereit. Daneben greifen wir die Erfahrungswelt der Kinder und deren individuellen Bedürfnisse auf und erweitern diese.

Während des **freien Spiels** sind wir Spielpartner und nicht Spielmacher. Das heißt konkret, die Kinder spielen unter sich oder sie spielen mit uns, indem sie vorgeben was gespielt wird. Während der Freispielzeit geben wir Anregungen und Anstöße und stellen die Einhaltung von Regeln, Ritualen und Ordnung sicher. Kinder benötigen diese Regeln, Rituale und Ordnungen um sich sicher im Gruppenalltag orientieren zu können.

Im **angeleiteten Spiel** geben wir praktische Hilfen und Anleitungen, wodurch die Kinder individuell unterstützt und gefördert werden.

Beispiele: Sitzkreise, Einführung neuer Spiele, bildnerisches Gestalten.

Eine weitere Aufgabe unserer Arbeit ist das Strukturieren eines Tages- und Wochen- oder Projektablaufes.

Die intensive Beobachtung und Begleitung der Kinder im Spiel ist Voraussetzung, um die individuellen Erfahrungswelten und Bedürfnisse der Kinder aufzuspüren. Die Ergebnisse der Beobachtungen fließen dann wieder in unsere Arbeit mit den Kindern ein, z.B. bei der Projektarbeit oder um Entwicklungen zu dokumentieren.

Die aktive Begleitung, die Beobachtung und die Beaufsichtigung der Kinder sind unsere Aufgaben in der Betreuungszeit.

Regeln und Grenzsetzungen erfolgen da, wo Kinder sich selbst oder aber andere Kinder gefährden und verletzen oder wo mutwillig Material beschädigt wird.

b. Unser Bild vom Kind und unsere Haltung gegenüber dem Kind

Kinder sind eigenständige, beziehungsfähige sich entwickelnde Persönlichkeiten.

Schon als Neugeborenes nehmen sie Beziehung zu anderen auf und erschließen sich so ihr Umfeld. Sie haben ein Recht auf eine individuelle Unterstützung ihrer Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die vorhandenen Ressourcen der Kinder werden durch Beziehungen zu Mitmenschen und dem erzieherischen Umfeld weiterentwickelt. Mit unserer Arbeit unterstützen und fördern wir die Entwicklung der Kinder zum eigenen Ich. Dies bedeutet u.a. im Alltag bei uns: Die Kinder entscheiden über Ihre Grundbedürfnisse, wie das Schlafen und das Essen.

Wir sind somit Entwicklungsbegleiter bei den individuellen Entwicklungsprozessen Ihrer Kinder.

Die Kinder haben das Recht auf Beteiligung bei Entscheidungen, die sie betreffen. Nur so können die kindlichen Sichtweisen berücksichtigt werden. Die Kinder erleben dadurch Achtung und Wertschätzung ihrer Person, sowie Selbstwirksamkeit.

Beschwerden der Kinder werden von uns aufgenommen und gemeinsame Lösungen entwickelt. (Kinderkonferenzen, Morgenkreise)

c. Unser Team konkret

Unser Team besteht derzeit aus 23 pädagogischen Fachkräften.

Die Abstimmung der pädagogischen Arbeit des Gruppenteams erfolgt in der Vor- und Nachbereitungszeit. Weitere Inhalte der Vor- und Nachbereitungszeit sind Planungen für die Gruppe, Austausch und Dokumentation zu Beobachtungen, Elterngespräche, Materialpflege, Mitarbeiterrunde, Praktikantenbegleitung u.v.m.

Vierzehntägig finden Mitarbeiterunden im Gesamtteam der Kita statt. Hier werden Absprachen bezüglich der Gesamteinrichtung getroffen, Einzelfall-Besprechungen durchgeführt, konzeptionelle Überlegungen getroffen, usw.

Ein gutes Arbeitsklima ist neben unserer Fachkompetenz eine wichtige Voraussetzung um unsere Arbeit reflektieren zu können. Unsere Fachkompetenz erweitern wir beständig durch Fortbildung, Fachliteratur und Fachtagungen, um so den ständig wachsenden Anforderungen unserer Arbeit gerecht werden zu können.

Supervisionsmaßnahmen werden nach Bedarf durchgeführt.

d. Leitung der Einrichtung

Die Leitung hat die Aufgabe stützend, aufbauend und ermunternd das Gesamtteam zu begleiten. Das Team steht loyal zur Leitung. Sie ist Vermittlerin zwischen Eltern, Mitarbeiter/innen und Träger.

Sie regt zu pädagogischen Diskussionen und Fragestellungen im Team und Elternschaft an.

Sie trägt die Verantwortung für die Planung, Durchführung und Reflexion der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kindertagesstätte, sowie für die Elternarbeit. Sie hat die Fürsorgeverantwortung zum Schutze der Kinder. Sie vertritt die Kindertagesstätte nach außen.

Der Leitung obliegt die Mitarbeiterführung, die Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Institutionen, die Betriebsführung, die Einhaltung hygienischer und gesundheitlicher Vorschriften und Organisation der hausverwaltenden Tätigkeiten.

Es findet eine Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung über alle wesentlichen Belange der Kindertagesstätte statt.

Zuständigkeiten und Aufgaben ihrer Arbeit kann sie an weitere Mitarbeiterinnen delegieren.

e. Praktikanten

In unserer Kindertagesstätte sind immer wieder Praktikanten beschäftigt. Es sind Schüler/innen verschiedener Schulformen. Wir arbeiten hier mit der Fachschule für Sozialpädagogik und der Oberschule Elsfleth und dem Gymnasium in Brake zusammen.

Elternarbeit

Die Kindertagesstätte möchte in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus das Kind in seiner gesamten Entwicklung fördern. Ein guter Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen sind wichtig, um so die Erfahrungskompetenz der Eltern und die Sachkompetenz der Erzieherinnen zum Wohle des Kindes zu ergänzen und zusammen fließen zu lassen. Die Eltern sollen sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und ernst genommen wissen. Das offene Gespräch mit den Eltern ermöglicht Wünsche zu berücksichtigen und Kritik zu äußern.

Anregungen aus der Elternschaft werden vom Team aufgenommen und überprüft, gegebenenfalls werden Veränderungen herbeigeführt oder Abläufe korrigiert (Qualitätsmanagement).

Eltern können sich in verschiedener Form an unserer Arbeit beteiligen, z.B. in den Elterngruppen unserer Einrichtung und bei Veranstaltungen und Ausflügen.

Weitere Formen unserer Elternarbeit sind

- *Aufnahmegespräch mit der Kita Leitung*
- *Elterngespräche zwischen den Erziehungsberechtigten und Fachkräften*

Sie finden in zwei verschiedenen Formen statt: Erstgespräche und Entwicklungsgespräche. Die persönlichen Gespräche werden je nach Situation und Notwendigkeit zu einem bestimmten Zeitpunkt mit den Eltern vereinbart. Sie können auf Wunsch von Eltern oder Erzieherinnen entstehen. Daneben gibt es „Tür- und Angelgespräche“ beim Bringen oder Abholen des Kindes. Diese Gespräche sind kurz, aber häufig informativ und wichtig. In der Krippe findet das erste Elterngespräch zudem in der häuslichen Umgebung des Kindes statt.

- *Elternabende*

Damit meinen wir die Themen bezogenen Elternabende, in denen über verschiedene festgelegte Themen gesprochen wird.

- *Digitale Elternbriefe*

Diesen erhalten die Eltern mehrfach monatlich. Er beinhaltet Termine und andere wichtige Informationen zu aktuellen Ereignissen.

- *Elternrat*

Zu Beginn eines Kindergartenjahres werden zwei Elternvertreter pro Kindergruppe für den Elternrat gewählt. Diese sind neben den Vertretern des Trägers und der Mitarbeiterinnen Mitglied im Beirat der Einrichtung. Sie haben somit Teil an wichtigen Entscheidungen des Trägers und des Kindergartens.

Die Elternvertreter sollen die Zusammenarbeit von Elternschaft und Kindergarten beleben und fördern. Sie unterstützen die Arbeit des Kindergartens bei Festlichkeiten und Unternehmungen.

- *Aushänge Gruppentüren*

Planungen der Gruppen und aktuelle Informationen hängen dort aus.

- *Feste und Feiern*

Feste und Feiern sind immer etwas ganz Besonderes. Zu unserem St. Martins Fest, sowie dem Sommerfest werden Eltern, Großeltern und Geschwister eingeladen.

- *Elternbefragungen*

Alle zwei Jahre findet eine Elternbefragung zur Qualität unserer Arbeit und zum erforderlichen Bedarf statt.

- *Hospitation*

Die Eltern sind grundsätzlich eingeladen, einmal einen Tag in unserer Kindertagesstätte zu hospitieren, um so einen besseren Einblick in den Alltag zu bekommen.

Bevor ein Kind die Einrichtung regelmäßig besucht, bieten wir eine Schnupperstunde für Eltern und Kinder an.

*Es dürfen nur die Kinder allein draußen spielen, die aufgrund ihrer emotionalen und sozialen Reife von den Fachkräften der jeweiligen Gruppe als zuverlässig eingestuft werden. (ergänzt am 14.03.2024)

Kooperationen

Namen der Einrichtungen

Inhalte der Zusammenarbeit

Kath. Kirchengemeinde St. Marien	Gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen, Monatliche Besprechung, Besuche der hauptamtlichen Mitarbeitern, Träger und Mitarbeitertreffen
Grundschulen	Einschulungen, Besuche, Sprachförderung Runder Tisch, Kooperationsvereinbarung, Monatsforen
Leitungskonferenz Nord	Austausch, Fortbildungen, Informationen, Fachberatung
Leitungskreis Wesermarsch	örtliche Informationen, Absprachen, Austausch, gemeinsame Aktionen, Kinderschutz
Stadt Elsfleth	Rechtsanspruch Kindergartenplätze, Haushalt, Bauhof, PRE
Gesundheitsamt und IFF	Zahnpflege, Vorschuluntersuchungen, Förderbedarfe ermitteln
Frühförderung und weitere Therapeuten	Austausch, gemeinsame Elterngespräche
Erziehungsberatungsstelle	Elternabende, Fortbildungen, Einzelfallbesprechungen
Polizei, Feuerwehr	Projektarbeit, Brandschutz
Ortsansässige Firmen	Projektarbeit
Weitere Schulen	Aufnahme von Praktikanten
Fachschule für Sozialpädagogik	praktische Ausbildung der Erzieherinnen und Sozialas- sistentinnen, Gremienarbeit
Kindertagesstätten im Stadtgebiet	Abstimmungen zu Neuaufnahmen, Austausch mit Stadtverwaltung zu Projektförderungen
kath. öffentliche Bücherei scheine	Medien austausch, Bücherrucksäcke, Büchereiführe- scheine
Vereine und Verbände	Unterstützung bei Festen und Feiern

Örtliche Zeitungen

Pressearbeit